

## KÖLNER SPORT

# Noch heiser vom letzten Mal

## Hockey-Torhüter Peter Schlich möchte mit Rot-Weiss den Titel gewinnen

Von ANDREA POLLS

**KÖLN.** Am heutigen Samstag findet in der Sporthalle Hamburg die Endrunde zur Deutschen Meisterschaft im Hallenhockey statt. Mit dabei im Quartett der besten vier Herrenmannschaft ist Rot-Weiss Köln. Der achtfache deutsche Hallenmeister konnte sich nach einem 1:4-Rückstand nach der ersten Halbzeit durch eine rasante Aufholjagd noch den 6:4-Sieg im Viertelfinale gegen den Mannheimer HC sichern und trifft nun im Halbfinale auf den Uhlenhorster HC aus Hamburg.

Maßgeblich beteiligt am Viertelfinalerfolg war Torhüter Peter Schlich, denn der Kölner

### DM-ENDRUNDE

Nachdem die Herren von **Rot-Weiss Köln** heute in Hamburg zunächst um 16.30 Uhr im ersten Halbfinale gegen den **UHC Hamburg** antraten, stehen sich anschließend um 18.45 Uhr der **Berliner HC** und **Uhlenhorst Mülheim** gegenüber.

Da **Finale findet am morgigen Sonntag um 14.30 Uhr** statt. Alle Spiele können in einem Liveticker unter [www.hockeyliga.de](http://www.hockeyliga.de) verfolgt werden.

Kasten blieb in der kompletten zweiten Halbzeit sauber. „Dass wir im Viertelfinale das Spiel noch drehen konnten, war sensationell“, erklärt der 24-Jährige rückblickend. „Wir wollten das alle unbedingt und haben nicht locker gelassen, sicherlich eine große Stärke unseres Teams.“ Chancen gegen den Halbfinalgegner aus Hamburg sieht Schlich durchaus. „Nach dieser Leistung gegen Mannheim, ist alles möglich“, ist sich der Torwart sicher.

Peter Schlich ist ein Urgestein in den Reihen von Rot-Weiss Köln. Bereits mit sechs



Als Kölner Urgestein möchte Peter Schlich (r.) in Hamburg den Titel erreichen. (Archivfoto: Bucco)

Jahren fand er den Weg auf das Hockeyfeld. „Meine Eltern wollten dass ich Sport mache, Fußball war nicht so mein Ding und zu der Zeit hatte die Hockeyabteilung von Rot-Weiss in der Zeitung inseriert“, beschreibt der Sportler. „Ich habe das dann einfach mal ausprobiert und bin dabei geblieben.“ Bereits nach knapp einem Jahr fand der Nachwuchsspieler seine Berufung und wechselte vom Feldspieler in den „Kasten“ und ist seitdem seiner Position treu geblieben. „Als Torwart hat man ein bisschen den Freischein anders sein zu dürfen, denn viele halten uns für verrückt, da wir uns ja quasi abschießen lassen“, fasst es Schlich zusammen. „Wir tragen aber auch viel Verantwort-

ung, denn die Spieler vertrauen uns blind.“

Offenbar hat Schlich seine Sache gut gemacht, denn als 16-Jähriger wurde er mit Rot-Weiss Deutscher Jugendmeister, im gleichen Jahr begann er gemeinsam mit der ersten Herrenmannschaft zu trainieren. Nach dem Wiederaufstieg in die erste Liga 2008 wurde er fester Bestandteil der ersten Mannschaft. „Ich war natürlich nicht gleich erster Torwart, aber dabei sein und Teil des Teams zu sein, war schon extrem toll“, beschreibt der Kölner. „Ein besonderes Highlight war, als ich beim Viertelfinale 2012 in der Halle halten durfte.“

Die Unterschiede zwischen Halle und Feld sind für ihn ganz klar zu umreißen: „Im Feld ist

es wichtig, die ganze Zeit wach zu bleiben, denn manchmal gibt es eine Viertelstunde keinen Torschuss. Aber wenn einer kommt, dann sind die Schüsse knallhart; in der Halle ist alles kleiner und viel intensiver, da muss man auch bei Eins-gegen-Eins Situationen ran.“

Gerade in der Halle ist es der Torwart, der seine Spieler permanent dirigiert und durch seinen Überblick die richtigen Positionen vorgibt. Bei der Schnelligkeit auf kleinstem Raum müssen die Ansagen stimmen, sonst kommt es schnell zu Fehlern. „Ich bin jetzt noch heiser vom Viertelfinale“, sagt Schlich lachend, fügt dann aber wieder ernst hinzu: „Da ist Konzentration

und Präzision gefragt, denn wenn meine Ansagen falsch sind, liegt der Fehler ganz klar bei mir und nicht beim Feldspieler, aber das macht meine Position ja auch so reizvoll.“

Mit seinen 24 Jahren kann der Sportler bereits auf zwei Hallentitel, drei Feldtitel und zwei Europapokal Siege zurückblicken – eine beachtliche Bilanz, aber ein Titel brennt ihm noch unter den Nägeln. „Das Team und natürlich auch ich würden extrem gerne noch die Euro Hockey League gewinnen, das fehlt bisher nämlich noch“, so Schlich. Die Möglichkeit für diesen Erfolg, gibt es im April, wenn Rot-Weiss Köln in der K.o.-Runde der letzten 16 Teams im niederländischen Eindhoven startet.

Jetzt geht es aber erstmal um den Meistertitel in der Halle, der in diesem Jahr erstmalig im Hockey5 ausgetragen wird, bei dem nicht mehr wie zuvor sechs, sondern nur noch maximal fünf Spieler pro Mannschaft auf dem Parkett agieren. Peter Schlich steht dem neuen Modus wie viele andere eher skeptisch gegenüber. „Vor dieser Saison hätte ich noch gesagt, in der Halle fühle ich mich wohler; nach der neuen Spielerreduktion bin ich mir nicht mehr so sicher“, so das Resümee. „Das Spiel ist durch die permanenten Wechsel sehr anstrengend geworden, aber an Attraktivität hat es wenig gewonnen. Sicherlich ist es die erste Saison und vielleicht spielt sich das noch ein, aber derzeit sehe ich keine positive Entwicklung.“

Welche Mannschaft sich bisher am besten auf den neuen Spielmodus eingestellt hat, wird sich zeigen. Dass alle Mannschaften den Titel anvisieren, ist selbstredend. „Der UHC ist eine sehr starke Mannschaft mit genialen Einzelspielern, aber die haben wir auch und wir haben einen unglaublichen Zusammenhalt in der Mannschaft, das könnte am Ende ausschlaggebend sein“, so die Vorab-Analyse von Schlich.

## Wollitz von Drohungen nicht beeinflusst

### Sportpark: Nasskalt im tiefen Schlamm

**KÖLN.** Mit einer Aktion, mit einer Möglichkeit, mit einem Tor erkämpfte sich Lukas Nottbeck den entscheidenden Treffer beim 2:2 gegen die U 23 von Borussia Mönchengladbach. Cheftrainer Claus-Dieter Wollitz stellte jedoch schnell klar: „Es hätte mit der Viktoria nur einen Sieger geben dürfen.“

In der Abschlusszene punkten: Das gelang bereits den Gästen aus Rot-Weiss Essen beim Remis vor zwei Wochen, am Donnerstagabend gelang es wie berichtet der Viktoria. „Ich glaube, wir haben hier heute ein gutes Regionalliga-Liga Spiel gesehen“, war Claus-Dieter Wollitz mit den gezeigten Leistungen zufrieden, sogleich er lieber drei Punkte eingesammelt hätte.

Zunächst war seine Mannschaft nach dem Treffer von Fati Candan zum 1:0 (58.) in guter Position. „Und wir hatten noch einige Chance, zu erhöhen“, erklärte Wollitz im Anschluss an die vorgezogene Partie.

Chancen hatten aber auch die Gäste, die binnen drei Minuten durch Sascha Tobor erst zum 1:1 und direkt im Anschluss durch Mario Rodriguez mit 2:1 in Führung gingen. Gäste-Trainer Sven Demandt analysierte: „Für den Rückrundestart war das zufriedenstellend. In dieser Phase hatten wir auch etwas Glück!“

### FC zeigt Siegeswillen und Kampfgeist

„Pele“ Wollitz reagierte, brachte in der Schlussviertelstunde mit Sebastian Glasner, Christian Schössler und David Müller drei neue Leute auf das stark beschädigte Feld. „Der Boden war durch den Regen weich, tief, nicht einfach zu bespielen“, sah er hier schwierige Umstände. Im tiefen Schlamm rafften sich die Gastgeber auf, kamen durch Lukas Nottbeck zum späten Ausgleich. Der Jubel über den Punkt war erleichternd, zugleich war den Spielern aber der Frust anzusehen. „Wir hätten natürlich lieber gewonnen.“

Nach dem Remis war auf der Pressekonferenz aber nicht nur das sportliche Abschneiden der Viktoria ein Thema. Auch die persönlichen Anfeindungen gegen Claus-Dieter Wollitz durch Fans vom VfL Osnabrück nach dem 3:0-Auswärtssieg in Lotte wurden noch einmal aufgegriffen. Der Viktoria-Trainer betonte: „So etwas ist nicht schön, aber wir fokussieren uns alle hier aufs Sportliche. Wichtig ist mir, dass ich mich sicher fühle und das tue ich, wenn ich mich auf die Arbeit bei der Viktoria konzentriere!“ Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert habe sich telefonisch bei Wollitz gemeldet.

An das Derby der Viktoria in der nächsten Runde des Mittelrhein-Pokals beim SC Fortuna, das für den 12. März (19.30 Uhr, Südstadion) angesetzt ist, denkt Wollitz noch nicht. „Erstmal stehen für uns die Regionalliga-Begegnungen im Fokus, das ist ja noch eine Weile hin.“ (ane)

### SPIELPLAN

#### Basketball

**Damen, 2. Bundesliga Nord:** RheinStars Köln – TK Hannover (Sa., 16.30 Uhr, Halle Nippeser Tälchen).

**Herren, 2. Regionalliga West:** RheinStars Köln – Leichlingen (Sa., 19 Uhr, Halle Nippeser Tälchen). ART Düsseldorf – DJK Südwest Köln (Sa., 18.30 Uhr).

#### Fußball

**B-Junioren-Bundesliga West:** 1. FC Köln – MSV Duisburg (So., 11 Uhr, Rheinenergie-Sportpark).

**A-Junioren-Bundesliga West:** MSV Duisburg – 1. FC Köln (So., 11 Uhr).

#### Rollstuhlbasketball

**1. Bundesliga:** RSC Rollis Zwickau – RSG Köln 99ers (So., 13.30 Uhr).

#### Volleyball

**Damen, 2. Bundesliga:** DSHS Snowtrex Köln – Kieler TV (Sa., 19 Uhr, Halle 22 DSHS).

#### Wasserball

**2. Bundesliga West:** Düsseldorfer SC – SGW Köln (Sa., 17.30 Uhr), ASC Duisburg II – SGW Köln (So., 13 Uhr).

# Grippewelle stoppt Dünwald

## Derby zwischen MTVD und Wahn verspricht harte Angelegenheit

**KÖLN.** Mal abgesehen davon, das die Handballerinnen des SC Fortuna Köln im Lokald Derby gegen der 1. FC Köln zwar nicht den Hauch einer Siegchance besaßen, haben sich die Chancen auf den Klassenerhalt in der 3. Liga für den Neuling damit nicht verschlechtert. Unter der Woche, so war beim Training festzustellen hatte der Aufsteiger diese Niederlage offensichtlich gut verkraftet, und bereitete sich akribisch auf das heutige Heimspiel (19.30 Uhr) gegen die HSG Dutenhofen vor. „Uns fehlt so ein richtiger Befreiungsschlag gegen ein Team aus der oberen Hälfte. Das würde uns vor den Partien gegen die Abstiegskonkurrenz so richtig Auftrieb geben“, geht Sprecher Dieter Noll-Jansen die Hoffnung auf eine Überraschung nicht aus dem Kopf. Personell geht die Fortuna ohne Aufstellungssorgen in diese Partie.

Zuvor um 18.30 Uhr wird die Partie der HSG Gedern-Nidda, wo der 1. FC Köln seine Visiten-

karte abgibt, angepöfien. Ob die angeschlagenen Hanna Wagner und Penda Böninghausen zum Einsatz kommen, wird sich wohl erst vor Ort entscheiden. Dass sich die Mannschaft von Lyn Byl dort keine Blöße geben will, machte die Trainerin vor der Abreise ins Südhessische deutlich: „Wir besitzen die Favoritenrolle und wollen entsprechend beide Punkte mitnehmen. Klar ist aber auch, das Gedern zu Hause sich nach Kräften wehren wird. Entsprechend gilt es von Anfang an konzentriert aufzuspüren.“

Wenn der Longericher SC, Primus der Herren-Oberliga der beim achten DJK BTB Aachen (19.45 Uhr) aufläuft seine Visitenkarte abgibt, sollte man von einer klaren Angelegenheit zu Gunsten der Kölner ausgehen. Doch Vorsicht ist geboten in der harzfreien Spielstätte des Aufstiegers, der 14 seiner insgesamt 16 eingefahrenen Punkte zu Hause holte und als Neuling nicht nur eine

gute Saison spielt sondern im Hinspiel beim LSC mit 22:26 seine zweithöchste Saisonniederlage kassierte. Christian Stark warnt: „Bei unserem Gegner ist Qualität vorhanden. Deren offensive Deckungsweise ist sehr unbequem.“ Personell fällt der verletzte Jens Warncke wohl bis nach Karneval aus. Christopher Wolf, im Longericher Spiel offensiv wie defensiv schmerzlich vermisst, steigt in den Trainingsbetrieb wieder langsam ein. Eine erfreuliche Personalie: Kreisläufer und LSC-Urgestein Christoph Krosch bleibt dem Team auch nächste Saison erhalten. Krosch sagt: „Erst einmal will ich unbedingt Meister werden und diesen Meilenstein mit dem LSC erreichen. Dann freue ich mich auf ein weiteres Jahr im LSC-Trikot mit dieser famosen Truppe.“

Beim Dünwaldener TV, der 19.30 Uhr den SSV Nümbrecht erwartet, geht die Grippewelle um. So musste Trainer Patrick Selbach mit nur sechs Akteu-

ren die Trainingseinheit durchziehen. Dabei hatte man sich nach dem Überraschungspunkt in Siebengebirge eine gute Vorbereitung gewünscht.

In der Herren-Verbandsliga steigt das rechtsrheinische Derby, wo sich die SG MTVD Köln und Aufsteiger TV Jahn Köln/Wahn (So., 15.15 Uhr) gegenüber stehen. Bereits im Hinspiel (24:24) ging es ordentlich zur Sache mit teilweise ungeschönen Szenen. Zudem warten die Hausherrn seit vier Partien auf einen Sieg. „Wir stellen uns auf eine körperbetonte Partie ein. Es ist an der Zeit, mal ein Derby zu gewinnen“, betont SG-Trainer Karsten Bohmann, der mit dem Einsatz der verletzten Jannik Rauer und Marian Dahlke nicht rechnet. Wahn-Sprecher Tobias Carspecken erwidert: „Wir sind Außenseiter und wollen den MTVD zumindest ein wenig ärgern. Können wir das Spiel lange offen gestalten, ist eine Überraschung wie im Hinspiel möglich.“ (haw)